

Gebühren für das Abwasser wurden neu kalkuliert

ENTSORGUNG Der Gemeinderat Brunn erörtert die Zahlen, die in den nächsten Jahren Gültigkeit haben werden. Gemeindestraßen wurden neu klassifiziert.

BRUNN. Die Bekanntgabe der Ergebnisse der Globalberechnung der Niederschlags- und Abwassergebühr war ein wichtiger Tagesordnungspunkt bei der Sitzung des Gemeinderats Brunn. Erwin Wirth vom Ingenieurbüro EBB präsentierte die neuen Zahlen. Laut Wirth ergibt sich bei der Abwassergebühr ohne Gebührensplitting ein Betrag von 2,71 Euro pro Kubikmeter Frischwasser für das Abwasser. Nach der neuen Berechnung unter Beachtung des Gebührensplittings ergibt sich eine Abwassergebühr je Kubikmeter von 2,10 Euro. Von diesem Betrag erhält die Gemeinde Brunn 0,96 Euro und der Markt Laaber 1,14 Euro.

Der Markt Laaber erhält den Anteil für den laufenden Betrieb der gesamten Kläranlage. Die 96 Cent, die die Gemeinde Brunn erhält, errechnen sich in erster Linie aus Abschreibung und Zins. Diese Mittel sollen künftig vornehmlich für die Tilgung der Schulden vorgesehen werden. Für die Niederschlagswassergebühr wurde ein Betrag von 25 Cent je Quadratmeter versiegelter Fläche errechnet. Von diesen 25 Cent verbleiben voraussichtlich 10 Cent in Brunn und 15 Cent werden an Laaber weitergegeben. Laut Bürgermeister Karl Söllner sind die jetzt errechneten Kosten verbindlich und gelten für die nächsten drei Jahre. „Sie sind so kalkuliert, dass sie kostendeckend sind“, erklärte Söllner.

Planungen für den Dorfweiher

Anschließend erteilte der Gemeinderat seine Zustimmung für die Auslegung der Änderung des Bebauungsplans „Eglsee-Hochweg Süd“, Bebauungsplans „Eglsee-Hochweg Süd Erweiterung“ und „Eglsee-Hochweg Süd, 2. Erweiterung“ im beschleunigten Verfahren. Des Weiteren beschloss der Gemeinderat die Änderung des Bebauungsplans „Zur Eiche“.

Zum Dorfweiher in Frauenberg er-

klärte Söllner, dass er diesen besichtigt habe und der Meinung ist, dass dringend etwas unternommen werden sollte, da ein Großteil der Wasseroberfläche mit Seerosen zugewachsen ist. Josef Sedlmeier vom Landratsamt habe zum Thema einige Vorschläge unterbreitet, unter anderem, dass die Sträucher am Rand des Weiher zum Spielplatz hin komplett entfernt werden sollten, da diese Sträucher größtenteils krank und ortsfremd sind.

Das Beseitigen der Sträucher würde eine freie Sicht zum Weiher ermöglichen und somit auch die Sicherheit verbessern. Ein Zaun oder ähnliche Einfriedungen sollten auf keinen Fall errichtet werden. Der Gemeinderat einigte sich darauf, keine voreiligen Maßnahmen zu ergreifen, sondern die Angelegenheit sinnvoll zu planen, damit ein ordentliches Gesamtbild im Bereich des Kinderspielplatzes und des Weiher entsteht.

Reparatur an alter Schule

Hinsichtlich der Aufstellung einer Straßenausbaubeitrags-Satzung erörterte der Gemeinderat dann die Klassifizierung der innerörtlichen Gemeindestraßen. Söllner verlas zu den einzelnen Klassifizierungen entsprechende Definitionen. In einer ausführlichen Diskussion erstellte das Gremium eine vorläufige Klassifizierung der innerörtlichen Gemeindestraßen. Diese Einstufungen sollen bei der Erstellung der Straßenausbaubeitrags-Satzung mit den zuständigen Stellen als Grundlage herangezogen werden.

Söllner informierte die Räte auch darüber, dass sich die Platten an der Eingangstreppe vor dem alten Schulhaus gelockert haben und aus Sicherheitsgründen eventuell noch vor dem Winter eine Reparatur durchgeführt werden muss.

Der Bürgermeister berichtete dann über eine Informationsveranstaltung in Regenstauf über die Gründung eines Zweckverbands für die Zusammenarbeit der Gemeinden bei der Verkehrsüberwachung. 20 bis 25 Gemeinden hätten ihr sofortiges Interesse an der Gründung eines solchen Zweckverbands geäußert. Die Frage tauchte auf, ob es notwendig sei, diesem Zweckverband beizutreten. Dies wird in weiteren Gesprächen erörtert.